

TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2023.1

KU INTERNATIONAL

WELTWEITE VERNETZUNG FÜR STUDIERENDE UND LEHRENDE

AMICITIA

Im Gespräch
Kathrin Kühtreiber-Leitner

ALUMNI

Erfolgsgeschichte
Stefanie Brandstetter

JUBILÄUM





04 KU_BILÄUM

350 Jahre katholische Wissenschaften in Linz.

08 AUDITORIUM

Die KU Linz: Weltweit vernetzt und international positioniert.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 10 Lehrveranstaltung The Shadows of Past. Maximilian Aichern-Vorlesung.
- 11 Dies Academicus. Buchpräsentation.
- 12 Tag des Judentums. Austausch mit Studierenden aus dem Nahen Osten.
- 13 Aschermittwochsgespräch. TheoTag.

Alumni. Absolvent:innen.

- 14 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien.

- 16 Pater Johannes Schasching SJ Preis. ÖH Wahl.
- 17 Neue Mitarbeiter:innen

12 CALENDARIUM

Tag des Judentums. Namen in Judentum und Gedenkkultur.

20 SCIENTIA

Ein Buchfund aus der verschollenen Bibliothek von Walter Benjamin.

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 18 Postcolonial Studies interdisziplinär: Perspektiven in Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft.
- 19 Neuerscheinungen.
- 20 Spektakulärer Fund eines Buches mit handschriftlichen Notizen Walter Benjamins.

Alumni. Was wurde aus?

- 21 Stefanie Brandstetter.

Amicitia. Kooperation. Freund:innen und Förder:innen.

- 22 Generalversammlung Freunde der KU Linz.
- 23 Interview mit Kathrin Kührtreiber-Leitner, Vorstandsdirektorin der Oberösterreichischen Versicherung AG.

Postea.

- 24 Veranstaltungen 2023.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUND:INNEN DER KU LINZ!

Es war ein langer Weg von den ersten theologischen Lehrveranstaltungen im Jahr 1672 im Jesuitenkolleg in der Domgasse bis zur heutigen Katholischen Privat-Universität Linz in der Bethlehemstraße. Im Jahr 2000 als erste Privatuniversität Österreichs akkreditiert, präsentiert sich die KU Linz mit ihren drei Fachbereichen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft heute als diözesane Kaderschmiede und geisteswissenschaftliches Kompetenzzentrum in Linz, in Oberösterreich und darüber hinaus – mit mehr als 50 Partneruniversitäten weltweit.

Das Studienjahr 2022/23 stand ganz im Zeichen unseres Jubiläums „350 Jahre KU Linz“. Wir haben dieses zum Anlass genommen, um uns als offene, dialogische, „hinausgehende“ Universität zu positionieren und Perspektiven aufzuzeigen – ganz unserer Intention entsprechend, uns durch zukunftsorientiertes Handeln als Institution zu entwickeln, immer wieder zu „aktualisieren“, neu zu finden und zu erfinden. Der elfteiligen *KU_biläums*-Veranstaltungsreihe einschließlich dem abschließenden Festakt sind die Sonderseiten dieses Heftes gewidmet.

An Vorhaben für die Zukunft mangelt es nicht. Die Lehrenden und Forschenden des Hauses verfolgen eine Vielzahl von wissenschaftlichen Projekten, organisieren Vortragsreihen, Ringvorlesungen, Tagungen, Workshops und Ausstellungen, verfassen und publizieren Beiträge und Bücher, treiben durch die Intensivierung internationaler Kontakte und Kooperationen die Vernetzung der KU Linz voran und sind laufend in Kontexten der „Third Mission“ engagiert. Und nicht zuletzt werden – im Kerngeschäft Lehre – pro Semester bis zu 100 Lehrveranstaltungen angeboten, an denen Studierende unseres Hauses und unserer universitären Kooperationspartner teilnehmen.

Mit zukunftsorientierten Projekten wie der jüngst vorgestellten „Digitalen Jägerstätter Edition“, einem wichtigen Impuls für Forschung und Vermittlung – ein Bericht dazu folgt in der Herbstausgabe des TRIOLOGs –, dem geplanten „Campus für Bildung und Wissenschaft“, der künftig die Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen der Diözese vereinen soll, und der neuen „Plattform für Baukultur“, einem interuniversitären Kompetenzzentrum, etabliert sich die KU Linz weiterhin als Ort des kri-



Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.
Rektor der KU Linz.

tischen Hinterfragens, als Schule des Denkens und Wahrnehmens.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch weiterhin auf unserem Weg begleiten und wünschen viel Freude bei der Lektüre unseres aktuellen TRIOLOGs.

Mit den besten Grüßen

Christoph Niemand
Rektor



Bildnachweis: Cityfoto/Wolfgang Kurnasz

Von links: Bürgermeister MMag. Klaus Luger, Mag. Hermine Eder (KU Linz, Universitätskommunikation), Peter Vondrak (KU Linz, ausgezeichnet mit der Severin-Medaille der Diözese Linz), Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Dr. P. Friedrich Bechina (ausgezeichnet mit der Würde eines Ehrensensors der KU Linz), Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz) und Bischof Dr. Manfred Scheuer.

350 JAHRE KATHOLISCHE WISSENSCHAFTEN IN LINZ

Die Universität blickt mit dem KU_biläum nach vorne.



3. Oktober 2022
KU Linz

**„Wahre Bildung setzt die Harmonie des Lebens und des Willens voraus.“
350 Jahre theologisch-philosophische Bildung in Linz**

Eröffnung des Studienjahres

Was ist unsere Mission, was ist unsere Vision? Programmatisch eröffnete Rektor Christoph Niemand am 3. Oktober 2022 die elfteilige Veranstaltungsreihe anlässlich des Jubiläums „350 Jahre KU Linz“, welches die Katholische Privat-Universität Linz im Studienjahr 2022/23 feierte. Bei aller intendierten Außenwirksamkeit war dieses damit von Anfang an auch als Standortbestimmung und bewusste Selbstvergewisserung charakterisiert: Was ist das Selbstverständnis der KU Linz als geistes-

wissenschaftliche Einrichtung? Was sind ihre Aufgaben heute und morgen? Worin liegt der besondere Wert und Nutzen der Fachbereiche Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft – sowohl je für sich als auch im interdisziplinären Zusammenwirken? Und was sind Anfragen und Erwartungen an die KU Linz als katholische Bildungseinrichtung?

Denken und Handeln im Dialog

Umgesetzt wurde die *KU_biläums*-Reihe in Kooperation und im Dialog mit Partner:innen aus Wissenschaft, Kultur, Kirche,

Wirtschaft und Medien an unterschiedlichen Orten in Linz. Eine intensivierte mediale Präsenz begleitete die Reihe. Den Auftakt bildeten die *KU_biläums-Nachrichten*, eine am 1. Oktober 2022 erschienene Sonderbeilage der oberösterreichischen Nachrichten: Darin wurde die Universität als kritisches und konstruktives Element im komplexen Geflecht der Wissens- und Meinungsbildung und als wichtiger Bestandteil der oberösterreichischen Hochschullandschaft vorgestellt. Die KU Linz präsentierte sich so als lebendige Schule des Denkens und Wahrnehmens und als zukunftsfähiges Labor zur Klärung von Glaube und Hoffnung. Eine Plakatkampagne im Linzer Stadtraum, die nicht nur in die Breite wirkte, sondern auch bei Werbefreundlichen Aufmerksamkeit erregte, flankierte diesen Auftakt.

Mit den Veranstaltungen der *KU_biläums*-Reihe wurde im Studienjahr 2022/23 ein vielfältiges Bild der Universität gezeichnet: Ausgehend von ihrer Geschichte standen aktuelle und kontrovers diskutierte Fragen in Philosophie, Kunstwissenschaft und Theologie am Programm; in Talks und Gesprächsrunden wurde die Universität als Raum individueller Entwicklung und als Ort sichtbar, wo im Miteinander von Menschen Fragen und Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft verhandelt werden.

Ein Festakt als Abschluss und Aufbruch

Zahlreiche Ehrengäste konnte Hermine Eder, Leiterin der Universitätskommunikation, beim die Reihe beschließenden großen Festakt am 11. Mai 2023 in der Aula der KU Linz begrüßen. Neben der Universitätsgemeinschaft und namhaften Vertreter:in-

nen von Diözese Linz, Stadt Linz und Land Oberösterreich waren Repräsentant:innen der Religionsgemeinschaften sowie von Universitäten und Hochschulen aus dem In- und Ausland anwesend.

In seinen Grußworten erinnerte Bürgermeister Klaus Luger an den in den 1990er Jahren aus verschiedenen Gründen gescheiterten Versuch, an der Johannes Kepler Universität eine geisteswissenschaftliche Fakultät zu installieren. Heute könne man mit großer Anerkennung feststellen, dass die KU Linz dieses „Vakuum“ mehr als ausgefüllt hat: mit anderen Perspektiven, kritischem Denken und Nachfragen in einer von Technologie und Wirtschaft geprägten, stark materialistisch verfassten Gesellschaft; mit der engagierten Teilnahme am Diskurs und an der Entwicklung der Stadt als Universitätsstandort und Kulturraum – und besonders auch mit dem fortgesetzten Bemühen um interreligiöse Dialoge.

Landeshauptmann Thomas Stelzer unterstrich die Wirkmächtigkeit der KU Linz in der Region und darüber hinaus und lenkte die Aufmerksamkeit auf Individuen: Dass sich ein Land oder eine Institution entwickle, liege an den Ideen und Visionen von Menschen, vor allem aber an ihrem Mut und ihrer Fähigkeit, diese auch umzusetzen. Als geisteswissenschaftliches Kompetenzzentrum befähige die KU Linz Menschen dazu, orientiert und reflektiert an Herausforderungen heranzugehen, diese immer auch als Möglichkeiten zu erkennen und zu gestalten. Gerade in der heutigen Schnelllebigkeit, wo fundiertes Nachdenken oft auf der Strecke bleibe, sei das eine entscheidende Zukunftsleistung der KU Linz, auf die man bauen könne.

350th Jahre 1672-2022 KU_biläum



20. Oktober 2022
Priesterseminar
der Diözese Linz

Historische Spurensuche. Dokumente und Bilder aus 350 Jahren katholischer (Aus-)Bildung in Linz
Geschichte des Hauses



3. November 2022
Tabakfabrik Linz

Humanität in der Krise?
Fach Philosophie



8. November 2022
KU Linz

Lebenspläne, Hürdenläufe. Bemerkungen zu den aktuellen Bedingungen von Ausbildung und Bildung
Fach Philosophie

350th Jahre KU_biläum



23. November 2022
Bischofshof

(Zeitgenössische) Kunst in der Kirche. Orte für Begegnungen

Fach Kunstwissenschaft



14. Dezember 2022
Francisco Carolinum

Ökologien zum Anfassen. Neue Netzwerke zwischen Kunst, Wissenschaft und Religion

Fach Kunstwissenschaft



11. Jänner 2023
KU Linz

Uneingestandene Ko-Evolution? Gedanken zum Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften

Fach Theologie

Den Panoramablick auf die Wirklichkeit und darauf, was es heißt, Mensch zu sein, benannte Giovanni Cesare Pagazzi, Segretario des Vatikanischen Dikasteriums für Kultur und Bildung, in einer Videobotschaft als Auftrag einer wahrhaft „katholischen“ Universität wie der KU Linz.

Interdisziplinäre Identität: Theologie, Philosophie, Kunstwissenschaft

Eine „Daseins- und Soseinsbegründung“ der KU Linz unternahm Rektor Christoph Niemand mit seinem *Mission Statement*, in dem er herausarbeitete, wie sich – nicht nur als spezifisches Profil, sondern als gelebte Identität der Universität – die drei Fachbereiche aus der Dynamik der Institution entfalten, auf höchst stimmige Art und Weise verselbständigen und sich dabei zugleich interdisziplinär aufeinander beziehen. Einen denkenden Nachvollzug dessen, was es heißt Christ:in zu sein, leiste die Theologie; Reflexion von Grundfragen und Zusammenschau, vor allem aber auch das Denken in Alternativen sei das Feld der Philosophie, die darin immer schon Partnerin, Kritikerin und Anregerin der Theologie gewesen sei; von Kunstwerken ausgehende Kommunikationen in ihrer Vielfalt und auf allen Ebenen analysiert die Kunstwissenschaft – dabei seien ästhetischer Akt und religiöser Akt einander in vielem ähnlich, die Kombination von Kunstwissenschaft und Theologie unter einem Dach daher von einer tiefen inneren Folgerichtigkeit: „Wo immer Menschen sind, da gibt es Kunst. Wo immer Menschen sind, da gibt es Religion!“

Forschung, forschungsbasierte Lehre und mit der „Third Mission“ ein unmittelbares Wirken in die Gesellschaft seien die drei

Kernbereiche der KU Linz. Als barrierefreier, für alle offener Ort der Begegnung, des Wissensaustausches, der Diskussion und der fundierten, evidenzbasierten Meinungsbildung werde sich die Universität weiterhin und in Zukunft noch verstärkt einbringen. Dass man sich darin von der Diözese seit jeher unterstützt weiß, hob Rektor Niemand mit einem Dank an die Bischöfe Maximilian Aichern, Ludwig Schwarz und Manfred Scheuer besonders hervor.

Katholizität als Lernprinzip

In seinem *Vision Statement*, einem facettenreichen Gang durch die Geschichte der Theologie und Philosophie – von Ignatius von Antiochien über Nikolaus von Kues bis zu Ludwig Wittgenstein und Jürgen Habermas – formulierte Bischof Manfred Scheuer, Großkanzler der KU Linz, eine zugleich traditionsbewusste wie zukunftsweisende Neubestimmung des Verhältnisses von Wissenschaft und Religion, von Vernunft und Glaube. Dabei knüpfte er an den ursprünglichen Bedeutungsinhalt von *katholisch* an. Gegen eine ausschließende Totalität ohne Empathie gehe es um offene synchrone und diachrone Dialoge mit der ganzen Realität des Lebens, denn Katholizität könne als Lernprinzip verstanden werden: als Lernen von anderen Kulturen, von anderen Philosophien und Religionen, aber auch von vergangenen Traditionen. Darin werde auch bewusst, dass menschliches Erkennen, so sehr es auch auf „Wahrheiten“ ziele, immer nur mutmaßend sein kann. Grundhaltung einer (selbst-)kritischen Wissenschaft müsse daher die Reflexion der eigenen Erkenntnismöglichkeiten sein, nicht zuletzt angesichts der Frage, ob die abendländische wissenschaftliche



Bildnachweis: Cityfoto/Wolfgang Kumas

Festakt „350 Jahre KU Linz“ in der Aula der Katholischen Privat-Universität Linz.

Vernunft auf überzeugende Weise Inhalte wie Gerechtigkeit, Toleranz, Mitleid oder Liebe begründen kann – und will. Und sei damit nicht notwendig eine Weiterführung als theologische Fragestellung gegeben?

Wie blicken wir einander an? Was haben wir im Blick? Besonders daran, so Bischof Manfred Scheuer, mag das *Vision Statement* für eine katholische Universität erinnern, deren Aufgabe es sein kann, das menschliche Zusammenleben zu gestalten und dabei stets wach und aufmerksam zu sein dafür, was fehlt in dieser Welt und was, im Gestern und im Heute, zum Himmel schreit.

Ehrungen: Menschen machen Institutionen

Für seine unausgesetzte Unterstützung der KU Linz namentlich bei der Gründung des Instituts für Kunstwissenschaft und Philosophie ad instar facultatis im Jahr 2005 und dessen Konstituierung als eigenständige geisteswissenschaftliche Fakultät im Jahr 2015 wurde Pater

Friedrich Bechina, ehemals Sottosegretario der vatikanischen Bildungskongregation, zum Ehrensensator der KU Linz ernannt. In seiner Dankrede sprach er von einer zwei Jahrzehnte währenden „Liebesgeschichte“ mit der Universität, deren „innovative Kapazität“ er im Austausch mit ihren Vertreter:innen immer wieder erlebt habe.

In Würdigung seiner großen Verdienste um die Katholische Kirche wurde Peter Vondrak, seit 1977 als Rektorats- bzw. Universitätssekretär der KU Linz eine zentrale Integrationsfigur der Institution sowohl nach außen wie nach innen, die Severin-Medaille der Diözese Linz verliehen.



Details zu den Veranstaltungen
www.ku-linz.at/350

350th Jahre KU_biläum



24. Jänner 2023
HYPO Oberösterreich
**Nicht ohne die Anderen.
'Katholizität' als
symbolische Ressource für
eine plurale Öffentlichkeit?**
Fach Theologie



14. März 2023
Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich
**Theologie. Philosophie.
Kunstwissenschaft.
Studium – was nun?**
Talk mit Absolvent:innen



30. März 2023
ORF Landesstudio OÖ
**Zur Zukunft des
Wissens. Der Beitrag der
Universitäten**
Podiumsdiskussion der
Rektor:innen der Linzer Unis

INTERNATIONALITÄT ALS SELBSTVERSTÄNDNIS.

Die KU Linz: Weltweit vernetzt und international positioniert.

Wissenschaft ist Austausch. Forschung und Lehre sind auf Internationalität angelegt und wissenschaftliche Spitzenleistungen werden – in manchen Bereichen fast ausschließlich – in internationalen Projekten erbracht. Zukünftig wird sich die Hervorbringung und Vermittlung von Wissen in allen Bereichen noch offener, vernetzter und vor allem internationaler vollziehen: Eine Universität, die sich hier positionieren und mitgestalten will, muss daher nicht nur auf die fachlich anspruchsvolle Arbeit in inter- und transdisziplinären Teams vorbereiten, sondern durch breite internationale Vernetzung Studierenden wie Lehrenden einen Raum für die Entwicklung von Kompetenzen, Projekten und Kontakten eröffnen.

Knotenpunkt: KU International

An der KU Linz ist Internationalität in Lehre und Forschung seit vielen Jahren fest verankert. Mit der Abteilung KU International steht Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter:innen eine kompetente und engagierte Koordinationsstelle zur Verfügung, die über Mobilitätsprogramme und Stipendien informiert, bei der Organisation von Auslandsaufenthalten unterstützt und Praktika und Fortbildungen vermittelt.

Zurzeit bilden über 50 Partneruniversitäten in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien das Netzwerk der KU Linz, von dem Internationale Studierende („Incomings“), Studierende der KU Linz („Outgoings“) und sowohl Lehrende der KU Linz wie auch Gastlehrende auf vielen Ebenen profitieren. Durch regen Austausch und gezielte Initiativen – etwa maßgeschneiderte Summer Schools oder das „KU Linz International Semester“ (KULIS) – wird dieses Netzwerk beständig intensiviert und erweitert.

Ort der Internationalität und Sprungbrett für Studierende

Internationale Studierende, Lehrende und Forschende sind laufend an der KU Linz zu Gast – sei es in individueller Form oder im Zusammenhang mit besonderen Angeboten. Bereits mehrmals konnten aufgrund der Kooperation mit der dortigen INHA University etwa größere Studiengruppen aus Südkorea begrüßt werden. In den letzten Semestern bereicherten Studierende u.a. aus Frankreich, Italien, Deutschland, Brasilien, Georgien, Montenegro und den Vereinigten Staaten den alltäglichen Studienbetrieb und brachten ihre Zugänge und Erfahrungen ein – ein Gewinn für alle Beteiligten.

Studierende an der KU Linz wiederum werden ermutigt und bestärkt, im Rahmen

des Studiums ein Semester an einer der Partneruniversitäten zu verbringen. Erasmus-Programme und andere Kooperationen bieten dafür ideale Voraussetzungen und alle beteiligten Stellen sind bemüht, die Auslandsaufenthalte mit spezifischen Studienplanungen bestmöglich in Einklang zu bringen. Während eines Studiensemesters kann daher nicht nur Fachwissen erweitert, sondern etwa auch eine Diplom- oder Masterarbeit verfasst werden. Studierende und Graduierte können Praktika absolvieren und dabei ihre Fremdsprachenkenntnisse perfektionieren.

Der Austausch mit Studierenden und Lehrenden aus dem Ausland ermöglicht es, die eigenen fachlichen und sozialen Kompetenzen in einen globalen Zusammenhang zu stellen: Theologie-Studentin Maria Brader, die gemeinsam mit 19 weiteren Studierenden aus Österreich und Deutschland 2022/23 ein Auslandsjahr in Jerusalem absolvierte, fasste ihre außergewöhnlichen Eindrücke und Erlebnisse in einem Blog zusammen.

Lehrende und Forschende im Austausch

Zunehmend intensiv genutzt werden die Möglichkeiten des Austausches von Lehrenden und Forschenden der KU Linz. Allein die Aktivitäten seit Anfang 2022 sprechen für sich: So waren etwa Profes-

sorin Helena Stockinger am Boston College (USA) zu Gast und Andreas Schmoller, Leiter des Franz und Franziska Jägerstätter Instituts, am Institut Catholique de Paris (Frankreich). Professorin Monika Leisch-Kiesel folgte einer Einladung an die Pepperdine University in Los Angeles (USA) sowie an die Universität Donja Gorica (Montenegro). Professor Michael Fuchs und Assistenz-Professor Max Gottschlich nahmen an der Internationalen Sommerschule für Bioethik an der Universität Zagreb (Kroatien) teil, Assistenz-Professor Max Gottschlich war zudem an die Vrije Universiteit Amsterdam (Niederlande) eingeladen und absolvierte eine Vortragsreise in Peru, Chile und Argentinien. Assistenz-Professorin Siglinde Lang besuchte die Nationale Universität der Künste Bukarest (Rumänien) und die State Academy of Fine Arts Yerevan (Armenien), Professorin Anna Minta und Assistenz-Professorin Julia Rüdiger die Tbilisi State Academy of Arts (Georgien) und Assistenz-Professorin Adela Muchova die Katholische Universität in Leuven (Belgien) sowie die School of Theology and Ministry am Boston College (USA).

Weitere Informationen zu den Aktivitäten von KU International sowie zahlreiche Erfahrungsberichte von Studierenden und Lehrenden unter https://ku-linz.at/ku_international



„Acht Monate studieren in Jerusalem“. Mit einem Blog begleitete Theologie-Studentin Maria Brader (erste Reihe, dritte von links) ihren Aufenthalt in Israel.

INTERUNIVERSITÄRE LEHRVERANSTALTUNG.

The Shadows of Past. Linz and Upper Austria in the Nazi-Period.

Internationalen Studierenden einen fundierten Einblick in die dunkelsten Kapitel der oberösterreichischen Geschichte zu geben, war Ziel einer im Wintersemester 2022/23 erstmals angebotenen interuniversitären Lehrveranstaltung. Professorin Birgit Kirchmayr vom Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität und Andreas Schmoller, Leiter des Franz und Franziska Jägerstätter Instituts der Katholischen Privat-Universität Linz, erarbeiteten mit den Studierenden Themen wie „Führerstadt Linz“, NS-Zwangsarbeit, das System der Konzentrationslager und Formen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Auch mit Geschichte und Gegen-



Auseinandersetzung. Besuch des Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim im November 2022.

wart des jüdischen Lebens in Linz setzte man sich intensiv auseinander. Exkursionen in das Zeitgeschichte Museum der Voestalpine, in den Geburts- und Wohnort Franz Jägerstätters St. Radegund und zum Lern- und Gedenkort Schloss

Hartheim regten die Studierenden zu eingehenden Reflexionen über die während der NS-Zeit verübten Verbrechen, die damit verbundenen menschlichen Schicksale sowie Formen und Möglichkeiten des Gedenkens an.

Bildnachweis: KU Linz/Schmoller

MAXIMILIAN AICHERN-VORLESUNG.

Die vielen Gesichter der Religion.

Bereits zum 20. Mal wurden bei der nach Bischof Maximilian Aichern benannten Vorlesungsreihe von 8. bis 10. November 2022 Bedingungen und Möglichkeiten einer engagierten christlich-sozialen Gestaltung der modernen Gesellschaft ausgelotet: Auf Einladung der Arbeitsgruppe *Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft* fragte diesmal Karl Gabriel, einer der führenden Religionssoziologen im deutschsprachigen Raum, nach dem Religionsbegriff, nach Funktionen der Religion sowie Prozessen der Säkularisierung in heutigen Gesellschaften. In einem öffentlichen Vortrag am 9. November 2022 nahm er den Einfluss der Globalisierung auf das religiöse Feld in den Blick. Dabei betonte er die Vielfalt und Unterschiedlichkeit



20. Maximilian Aichern-Vorlesung. DDr. Dr. h.c. Karl Gabriel, em. Professor für Christliche Sozialwissenschaften an der Universität Münster, mit Gastgeberin Ass.-Prof. Dr. Katja Winker, Institut für Christliche Sozialwissenschaften Johannes Schasching SJ der KU Linz.

religiöser Phänomene und machte deutlich, dass sich Säkularisierung und religiöse (Re-)Vitalisierung parallel vollziehen. Moderne und Religion seien, so Gabriel, kein Widerspruch. Auszugehen sei vielmehr von einer

religiösen Dynamik innerhalb verschiedener Erscheinungsformen der Moderne. Daraus folge keine eindimensionale Säkularisierung, sondern wirk- und zukunftsfähige Transformationen der Religion

Bildnachweis: KU Linz/Eder

DIES ACADEMICUS.

„Moralischer Fortschritt“ und die Rolle des Christentums.

Religion hat freiheitsstiftendes Potenzial und lehrt Respekt vor der Diversität menschlicher Lebensformen, kann aber auch autoritär und ausschließend auftreten. Mit diesen gegenläufigen Tendenzen und der ambivalenten Rolle des Christentums bei der Entwicklung der Menschen- und Bürgerrechte setzte sich der Dies Academicus am 16. November 2022 auseinander. An Vorträge des Soziologen Hans Joas über die amerikanische Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 1960er Jahre und der evangelischen Theologin Cornelia Richter über Bezüge zwischen evangelischer Theologie und dem Selbstverständnis der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung des 18. Jahrhunderts schloss sich eine von Professor Franz Gruber mo-



Podiumsdiskussion. Von links: Mag. Markus Pühringer (Diözese Linz), Ass.-Prof. Dr. Katja Winkler (KU Linz), Moderator Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber (KU Linz), Mag. Petra Gstöttner-Hofer (Diözese Linz), Prof. Dr. h.c. Hans Joas (Humboldt-Universität zu Berlin und Universität Chicago) und Prof. Dr. Cornelia Richter (Universität Bonn).

derierte Podiumsdiskussion: Eröffnet wurde diese mit Statements von Assistenten-Professorin Katja Winkler, City-Pastoral-Referent Markus Pühringer und der Frauenbeauftragten der Diözese Linz, Petra Gstöttner-Hofer. Thematisiert wur-

de dabei insbesondere die Spannung zwischen dem nach außen gerichteten Engagement der Katholischen Kirche für Menschenrechte, Teilhabe und Gerechtigkeit und der im Inneren umgesetzten Praxis.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

BUCHPRÄSENTATION.

Was sagt die Kunst? Eine Rückschau auf *Im Vorbeigehen*.

Ausgangspunkt für Beiträge von Philosoph:innen, Theolog:innen und Vertreter:innen weiterer Disziplinen sind 19 künstlerische Positionen: Das im November 2022 erschienene Buch *Was sagt die Kunst? Gegenwartskunst und Wissenschaft im Dialog* dokumentiert und reflektiert die langjährige Ausstellungreihe *Im Vorbeigehen. Kunst an der KU Linz* und schließt damit an die Publikation *Was spricht das Bild?* aus dem Jahr 2011 an. Die Buchpräsentation am 1. Dezember 2022 umfasste einen räumlich gestalteten Gang durch das Buch, eine Soundinstallation in der Universitätsbibliothek und zwei in die Präsentation eingebettete Kunstgespräche. Die Herausgeberinnen Professorin Moni-



Ein Buch als begehbare Rauminstallation. Robert Starzer, Studierender im Masterstudium Kunstwissenschaft – Philosophie, konzipierte einen Gang durch die Publikation.

ka Leisch-Kiesel vom Institut für Geschichte und Theorie der Kunst und Franziska Heiß, Absolventin des Masterstudiums Kunstwissenschaft – Philosophie, konnten neben zahlreichen *Im Vorbeigehen*-Künstler:innen der letzten 20 Jahre – darunter Julius

Deutschbauer, Maria Bussmann, Karoline Rudolf, Reinhold Rebhandl und Gerlinde Miesenböck – auch viele Wegbegleiter:innen der 2021 zu Ende gegangenen Reihe begrüßen.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

TAG DES JUDENTUMS. Namen in Judentum und Gedenkkultur.

Unter dem Titel „... einen ewigen Namen, der nie ausgelöscht wird ...“ (Jes 56,5) lud das Christlich-Jüdische Komitee Oberösterreich am 17. Jänner 2023 zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, bei der der Bedeutung des Namens in Judentum und Gedenkkultur nachgegangen wurde.

Susanne Gillmayr-Bucher, Professorin für alttestamentliche Bibelwissenschaft an der KU Linz, widmete sich jüdischen Traditionen der Namensgebung als zentrales Element individueller Identität und Zugehörigkeit. Barbara Staudinger, Direktorin des Jüdischen Museums Wien, referierte in ihrem Online-Vortrag über den Namen als Gedächtnisort. Unter anderem am Beispiel der „Memorbücher“



Bildnachweis: KU Linz/Edler

Im Gespräch. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher (KU Linz), Moderator Mag. Martin Kranzl-Greinecker (Christlich-Jüdisches Komitee Oberösterreich) und live zugeschaltet Direktorin Dr.ⁱⁿ Barbara Staudinger (Jüdisches Museum Wien).

hob sie die Rolle des Namens in den jüdischen Gemeinden hervor. Im Gedenken an die Opfer der Shoah gewinnen Namen eine ganz besondere Bedeutung. In der von Martin Kranzl-Greinecker moderierten Diskussion wurden unterschiedliche

Formen des Gedenkens und des öffentlichen Umgangs mit Namen von Individuen ebenso thematisiert wie bis heute wirkende Folgen des Versuchs der Auslöschung jüdischer Namen während des Nationalsozialismus.

PRO ORIENTE. Austausch mit Studierenden aus dem Nahen Osten.

In Kooperation mit der ökumenischen Initiative „We Choose Abundant Life“, die junge Akademiker:innen aus verschiedenen christlichen Konfessionen des Nahen Ostens durch Vernetzung und Austausch dabei stärken und unterstützen will, sich in den Gesellschaften ihrer Heimatländer bewusst gestaltend einzubringen, waren rund 20 Studierende aus Ägypten, Jordanien, Libanon, Palästina und Syrien auf Einladung der Stiftung Pro Oriente Anfang Februar 2023 zu Gast in Österreich. Gemeinsam mit Professor Gabriel Hachem von der Katholischen Universität St. Joseph in Beirut besuchten fünf der Studierenden am 3. und 4. Februar 2023 Oberösterreich. Das Kulturprogramm im Anschluss an den Austausch an der Ka-



Bildnachweis: KU Linz/Edler

Zu Gast an der KU Linz. Ružica Romić BA (KU International) und Professor Gabriel Hachem (Katholische Universität St. Joseph, Beirut) umgeben von fünf Studierenden.

tholische Privat-Universität Linz und an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz umfasste einen Ausflug in das Stift Schlägl und eine Aufführung von Georg Friedrich Händels Oper *Rinaldo* im Linzer Musiktheater.

An der KU Linz wurden die Gäste von Rektor Christoph Niemand begrüßt. Gemeinsam mit Ružica Romić (KU International) sondierte man Möglichkeiten weitergehender Kontakte – Gegenbesuche aus Österreich inklusive.

ASCHERMITTWOCHESGESPRÄCH. Geteilte Werte und der Zusammenhalt der Gesellschaft.

Pandemie, Klimakrise, Krieg in der Ukraine, Inflation – manche unserer Werte werden heute neu und anders bewusst, andere scheinen in den ökonomischen und politischen Transformationen der Gesellschaft, in Prozessen der Digitalisierung oder mit der Etablierung Künstlicher Intelligenz verloren zu gehen. Beim 21. Aschermittwochsgespräch, zu dem die Sparkasse Oberösterreich in Kooperation mit der Katholischen Privat-Universität Linz am 22. Februar 2023 ins Palais Kaufmännischer Verein einlud, ging es unter dem Titel *Werte im Wandel* um die stabilisierende und orientierende Rolle von Werten in der Gesellschaft und deren stete Entwicklung und Veränderung. In der an einen Impulsvortrag von Barbara Guwak anschließenden Diskussion mit



Bildnachweis: Sparkasse OÖ

Gelebter Dialog von Wirtschaft und Ethik. Von links: Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin (KU Linz), Unternehmer und Gastronom Josef Schellhorn, Geschäftsführerin Mag.^a Barbara Guwak (GUPA Organisationsberatung GmbH), Geschäftsführer MMag. Gernot Koren MAS (pro mente OÖ) und Vorstandsvorsitzender Gerald Gutmayer (Anteilverwaltung Allgemeine Sparkasse).

Josef Schellhorn, Gernot Koren und Gerald Gutmayer erinnerte Assistenz-Professor Lukas Kaelin vom Institut für Praktische Philosophie/Ethik der KU Linz daran, dass Werte in gegenseitigem Vertrauen immer

wieder neu zu verhandeln seien. Dazu brauche es insbesondere offene Verständigungsräume – ohne Polarisierungen und die ausschließenden Filter medialer Informations-Blasen.

THEOTAG. Ausbildung und Beruf: Perspektiven in der Diözese Linz.

Rund 160 Schüler:innen der 10. bis 13. Schulstufe von AHS und BHS nutzten beim TheoTag am 28. Februar 2023 im Linzer Priesterseminar und an der Katholische Privat-Universität Linz die Gelegenheit, Einblicke in unterschiedliche Arbeitsbereiche innerhalb der Diözese, die mannigfachen diözesanen Ausbildungsangebote sowie die Studiemöglichkeiten an der KU Linz und an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz zu gewinnen. Geboten wurde ein abwechslungsreiches und lebendiges Programm aus Impulsvorträgen, Erfahrungsberichten und Workshops, bei denen der unmittelbare Austausch im Mittelpunkt stand. Erste Erfahrungen mit dem Studienbetrieb an der



Bildnachweis: KU Linz/Edler

Studien- und Berufsinformation. Impulsvorträge, Erfahrungsberichte, neun Workshops und drei Vorlesungen standen am Programm des TheoTags 2023.

KU Linz konnten die Schüler:innen schließlich bei drei Vorlesungen sammeln, die von Professorin Ines Weber, Professor Franz Gruber und Assistenz-Professor Bernd Ziegler gehalten wurden. Am Ende standen sehr persönliche Worte des Bi-

schofs Manfred Scheuer, der die Schüler:innen darin bestärkte, sich bei allen kommenden Entscheidungen immer wieder auch dafür zu entscheiden, das Leben mit den Mitmenschen und in der Gesellschaft engagiert zu gestalten.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 4. Februar 2023.

Bildnachweis: KU Linz/Eier



Akademische Feier. Von links: Promotor Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPræm, Mag. theol. Christoph Hannes Rudinger MA, Mag. theol. Matthias Singer Bacc. rel. paed., Franziska Heiß BA MA, Mag.º theol. Laura Maria Schmidt, Maria Natalie Kratzert BA M.Phil., Studiendekan Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer und Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.

Räume und Orte als Mitte für Beziehungen

Promotor Generalvikar Professor Severin Lederhilger betonte in seiner Rede den engen Zusammenhang der Fachbereiche Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft an der Katholischen Privat-Universität Linz. Sie beobachten und bedenken in Forschung und Lehre den Menschen und seine Weltdeutungen aus unterschiedlichen Blickrichtungen und loten dabei stets Orte, Räume und Zeiten der Offenheit für Transzendenz-Erfahrungen aus. Dabei

gehe es immer auch um literarische, künstlerische und musikalische, um geistige, historische und biographische Räume – und natürlich nicht zuletzt um religiöse oder spirituelle Orte, wo Gott „mitten in diesem Leben einen Platz bekommt“ (Madeleine Delbrel). Solche Räume und Orte stehen in Wechselwirkung miteinander und können „Mitte für Beziehungen“ bilden. Dies spiegelt sich in den Abschlussarbeiten dieses Semesters, die mit den spezifischen

Zugangsweisen von Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft „Lebensräume“, „Hafträume“, „Jugendräume“, „Kunsträume“ und „Zeiträume“ erschließen und erkunden.

Aus der Rede des Promotors **Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPræm** Professor für Kirchenrecht

Mit Abschluss des Wintersemesters wurden am Samstag, dem 4. Februar 2023 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

Magisterium der Theologie

- **Laura Maria Schmidt**

Die Landnahme Jerichos mit Juri M. Lotman gelesen – Eine exegetisch und erzähltheoretische Untersuchung von Jos 6
 Fach: Bibelwissenschaft – Altes Testament
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher

- **Matthias Singer Bacc. rel. paed.**

Zuwendung im Zuhören – Die Bedeutung des Zuhörens in der Gefangenenseelsorge
 Fach: Pastoraltheologie
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Klara-Antonia Csiszar

Master of Arts

- **Mag. theol. Christoph Hannes Rudinger**

Nun sag'! Wie hast Du's mit der Religion? Glaube und Religiosität am Beispiel Jugendlicher des kirchlichen Jugendzentrums „Gewölbe“ in Steyr/Oberösterreich
 Fach: Religionswissenschaft
 Betreuerin: Gast-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Koch



Bildnachweis: KU Linz/Eier

FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

Master of Arts

- **Franziska Heiß BA**

Outside the (white) box. Kunst-Konzepte außerhalb des klassischen Ausstellungsraumes des white cube mit Beispielen aus Amsterdam
 Fach: Kunstwissenschaft
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl

Master of Philosophy

- **Maria Natalie Kratzert BA**

Das kryonische Verfahren am Menschen aus ethischer Sicht
 Fach: Philosophie
 Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

PATER JOHANNES SCHASCHING SJ PREIS.

Förderung des Dialogs von Wirtschaft, Ethik und Religion.

Zm 14. Mal wurde am 10. November 2022 in Kooperation von Industriellenvereinigung, Katholischer Privat-Universität Linz und dem Forum christlicher Führungskräfte der mit insgesamt 7.500 Euro dotierte Pater Johannes Schasching SJ Preis vergeben. Der Hauptpreis ging an Nils Kruse für seine Dissertation zur Wirkung von unternehmerischen Maßnahmen im Bereich Diversity und Inklusion. Elisabeth Steiner wurde für ihre Abschlussarbeit zum Thema Frauen in der katholischen Kirche prämiert. In der Kategorie Essay und Zeitschriftenbeitrag ausgezeichnet wurde Julia Feldbauer für ihren Aufsatz über jüdische Wirtschafts- und Unternehmensethik, Daichi Okawa erhielt den Preis in der Kategorie Seminararbeit für seine Abhandlung über den „Wanderradikalisten Paulus“.

„Mit wem darf man Geschäfte machen?“ wurde im Rahmenprogramm gefragt. Markus Scholz, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der TU Dresden, referierte

darüber, wie sich Unternehmen zunehmend zu politischen und sozialen Akteuren entwickeln. In der von Doris Helmlinger-Fleckl moderierten Podiumsdiskussion wurde von Maximilian Pointner, Vorstands-

direktor der Allgemeinen Sparkasse Oberösterreich, und Assistenz-Professor Lukas Kaelin vom Institut für Praktische Philosophie/Ethik der KU Linz die moralische Verantwortung von Unternehmen thematisiert.



Auszeichnung. Von links: Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz), Bischof Dr. Manfred Scheuer (Diözese Linz), Preisträgerin Elisabeth Steiner BA MMMMA, Prof. Dr. Markus Scholz (TU Dresden), Preisträger Dr. Nils Kruse, Preisträgerin Mag. Julia Feldbauer BEd, Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin (KU Linz), Chefredakteurin Mag. Doris Helmlinger-Fleckl (Die FURCHE), Vorstandsdirektor Maximilian Pointner (Allgemeine Sparkasse Oberösterreich) und Preisträger Mag. Daichi Okawa.

ÖH WAHL 2023.

Neue Hochschul- und Studienvertretung an der KU Linz.

Vom 9. bis 11. Mai 2023 fand österreichweit die ÖH Wahl statt, bei der die studentischen Vertretungen für die Funktionsperiode 2023–2025 ermittelt wurden. Gewählt wurde auf drei Ebenen: im einzelnen Studiengang, an der jeweiligen Universität bzw. Hochschule sowie auf Bundesebene. Die Interessensvertretungen, die sich für die Anliegen der Studierenden einsetzen, stellen ein wichtiges Element im universitären Ge-

füge dar. Sie sind in alle Bereiche der Organisation, sei es etwa bei der Lehr- und Studiengestaltung, der Berufung von Professor:innen oder bei der universitären Weiterentwicklung, eingebunden.

Dass dies an der KU Linz vor allem in Bezug auf die Vertretung an der eigenen Institution von vielen Studierenden wahrgenommen und mitgetragen wird, zeigt sich u.a. an der Wahlbeteiligung, die an der KU Linz traditionell erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Vor Ort organisiert und abgewickelt von einer Unterwahlkommission unter Vorsitz von Johanna Fischer (KU Linz) wurde eine neue Hochschulvertretung (HV) und eine neue Studienvertretung der Fakultät für Theologie (StV FTh) gewählt: Mit dem Beginn der Funktionsperiode am 1. Juli 2023 besteht die Studierendenvertretung an der KU Linz aus Severin Steinmetz (HV), Johannes Huemer (HV), Lisa-Marie Krumbiegel (HV), André Plöderl (HV), Viktoria Puchner (HV, StV FTh) und Stefanie Friedl (StV FTh).

PERSONALIA.

Máté Barnabás Ecsér MSc.

Mitarbeiter an der Diözesanbibliothek Linz am Standort Bethlehemstraße (KU Linz)

Máté Barnabás Ecsér studierte Archiwissenschaft an der Eötvös Loránd Universität Budapest (ELTE). Nach dem Abschluss 2007 war er ebenda als Universitätsarchivar tätig, danach arbeitete er als Archivar im Medizinisches Dokumentationszentrum des AKH Wien, als Studienkoordinator im Kepler Universitätsklinikum sowie als digitaler Archivar bei

den Salzburger Landeskliniken. Zu seinen Aufgaben als Vertretung von Maia Benashvili (Bildungskarenz) zählen der Auskunftsdienst, die Mitarbeit an der Predigtdatebank für Theologie und Kirche und die Bearbeitung von Zugängen aus Schenkungen. Seit April 2023 ist Máté Barnabás Ecsér an der Diözesanbibliothek Linz beschäftigt.

Mag. Eva-Maria Elbl.

Mitarbeiterin an der Diözesanbibliothek Linz am Standort Bethlehemstraße (KU Linz)

Eva-Maria Elbl war bereits während des Lehramtsstudiums für Geschichte und Religion als studentische Hilfskraft an der Fachbereichsbibliothek Theologie der Universität Wien beschäftigt. An die Tätigkeit als AHS-Lehrerin schloss sich 2021/22 der Universitätslehrgang Library and Information Studies an der Ös-

terreichischen Nationalbibliothek. Danach absolvierte Elbl ein Bibliothekspraktikum in der Bildungsdirektion Niederösterreich. Zu ihren Aufgaben gehört neben der Beratung bei Recherche und Nutzung u.a. die weitere Erschließung des Altbestands. Seit März 2023 ist Eva-Maria Elbl an der Diözesanbibliothek Linz tätig.

Dominik Harrer BA M.phil.

Mitarbeiter in der Stabstelle Forschungsservice und in der Redaktion der Theologisch-praktischen Quartalschrift

Dominik Harrer erwarb nach einem Bachelor in Komposition an der Anton Bruckner Privatuniversität 2018 einen Master in Philosophie an der KU Linz, der er seither als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrbeauftragter sowie Doktorand verbunden ist. Im Forschungsservice der Stabsstelle Forschung und Internationalisierung unterstützt er Entwicklung,

Umsetzung und Dokumentation der Forschungsaktivitäten der KU Linz und berät bei der Etablierung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten. Zudem vertritt er – gemeinsam mit Reinhard Kren – Bernhard Kagerer in der Redaktionsleitung der ThPQ. Seit Mitte April 2023 hat Dominik Harrer diese beiden Positionen an der KU Linz inne.

Chiara Juriatti BA BA MA.

Universitätsassistentin am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien

Chiara Juriatti absolvierte die Bachelorstudien Germanistik und Kunstgeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz und das Masterstudium Contemporary Art in a Global Perspective an der Universität Leiden (Niederlande), wo sie nach dem Abschluss 2021 als Studienassistentin beschäftigt war. Daneben war und ist sie als Lektorin und

Redaktionsmitglied bei verschiedenen Medien tätig. Juriatti forscht an der Schnittstelle von Kunst, Technologie und Natur, einen Schwerpunkt bilden dabei „Living Wearables“. Seit Februar 2023 ist Chiara Juriatti Universitätsassistentin am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien der KU Linz.

Mag. Sabine Kastner.

Mitarbeiterin in der Abteilung PR & Kommunikation

Sabine Kastner hat das Studium der Soziologie mit den Schwerpunkten Betriebs- und Industriesoziologie, Arbeit- und Techniksoziologie sowie Organisationssoziologie 2004 an der Johannes Kepler Universität abgeschlossen. Nach Stationen im International Marketing eines Logistik-Unternehmens und im Projektmanagement bei zwei Werbeagen-

turen führte sie als selbständige Unternehmerin acht Jahre lang ein Biostoffe-Geschäft in Linz. Als Karenzvertretung von Kathrin Dullinger umfassen ihre Aufgaben insbesondere die Koordination und Organisation von Veranstaltungen. Sabine Kastner verstärkt das Team der Abteilung PR & Kommunikation seit Mitte Jänner 2023.

POSTCOLONIAL STUDIES INTERDISZIPLINÄR.

Perspektiven in Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft.

Bildnachweis: Clark Art Institute, clarkart.edu



Problematische Bilder, die fortwirken. Ausschnitt aus Jean-Léon Gérôme, *Der Schlangenbeschwörer*, um 1879, Öl auf Leinwand, The Clark Art Institute, 1955.51.

Mit einer öffentlichen Vortragsreihe wurden im Sommersemester 2023 postkoloniale Ansätze und Theoriebildungen in den Disziplinen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft in den Blick genommen. Damit setzten Assistenz-Professorin Julia Allerstorfer-Hertel vom Institut für Geschichte und Theorie der Kunst, Assistenz-Professorin Katja Winkler vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften Johannes Schasching SJ und Assistenz-Professor Lukas Kaelin vom Institut für Praktische Philosophie/Ethik einen bereits mehrjährigen interdisziplinären Austausch fort, der namentlich auch vom Forschungsschwerpunkt *Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft (WiE-Ge)* der KU Linz mitgetragen wird.

Warum Postcolonial Studies?

Auch im 21. Jahrhundert ist die Wirkmacht des Kolonialismus ungebrochen: Koloniale und imperiale Vermächtnisse sind immer noch allgegenwärtig. Postcolonial Studies untersuchen Prozesse der Kolonialisierung und Dekolonisierung sowie Erscheinungen des Neokolonialismus. Dabei werden die kulturellen, politischen, sozialen und ökonomischen Prägungen der Gegenwart durch die Kolonialisierungsgeschichte erforscht. Nicht nur territoriale Besetzung und Ausplünderung werden analysiert, im Fokus stehen auch die komplexen Verknüpfungen von Wissensproduktion und Macht – und die darin zum Ausdruck kommende epistemische Gewalt.

Als Bezugstheorie und Pool für fruchtbare kritische Konzepte spielen die Postcolonial Studies seit den 1970er Jahren eine wichtige Rolle, nicht zuletzt indem sie stets eine selbstreflexive Haltung einfordern: die eigene akademische Disziplin, ihre Wissenschaftlichkeit, Prämissen und Routinen zu hinterfragen.

Disziplinäre Vergewisserungen

Aufgrund ihrer Analyse von Machtverhältnissen sind die Postcolonial Studies für alle theologischen Disziplinen von Bedeutung, in denen es um das Decodieren von Diskriminierungs- und Marginalisierungsprozessen geht. Relevant sind sie beispielsweise für die Interkulturelle Theologie oder für die Auseinandersetzung

mit einem hochproblematischen Thema wie Mission. Anschlussfähig erweisen sich dabei innerhalb der Theologie selbst schon früh erarbeitete post- bzw. dekoloniale Konzepte.

Eine Sensibilisierung für die implizit eurozentrische Perspektive der Philosophiegeschichte, die durch Schwerpunkt- und Textauswahl in Studium und Forschung fortlaufend reproduziert wird, bedeuten die Postcolonial Studies insbesondere deshalb, weil mit ihnen bisher von der akademischen Philosophie ausgeblendete Aspekte in den Blick kommen.

In der Kunstgeschichte machen die Postcolonial Studies Konstruktionen kultureller Differenzen und Hierarchien in der visuellen Kultur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart bewusst und lassen u.a. Kanonbildungen, museale Sammlungsbestände, Ausstellungskonzeptionen und kolonial belastete Erinnerungskulturen kritisch hinterfragen. Längst schon manifestieren sich (post-)koloniale Diskurse auch in Positionen der Gegenwartskunst – und zwar auf einer globalen Ebene.

Für eine neue Praxis des Diskurses

Der Dialog mit den Postcolonial Studies leistet einen Beitrag zur „Dekolonisierung der Universitäten“, zur Reflexion über Sprache und Denkmuster in Wissenschaft und Alltag und lässt anders nach Repräsentation und Marginalisierung fragen. Dabei wird auch die Herrschaftsförmigkeit des öffentlichen Diskurses offengelegt.

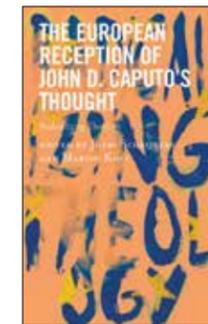
In der Vortragsreihe *Postcolonial Studies interdisziplinär* wurden wichtige Ansätze – etwa von Dipesh Chakrabarty, Achille Mbembe, Gayatri Spivak, Homi Bhaba und Edward Said – vorgestellt, zentrale Methoden und kritische Konzepte wie „Othering“, „Subalternität“ und „Hybridität“ erläutert und Anwendungsperspektiven für Museum, Universität, künstlerische und politische Praxis, Schule, Bildung und Kirche entwickelt.



Neuerscheinungen des Hauses.

Desiderare.

Collana Riti del vivere
Davide Galimberti, Isabella Guanzini
Citadella Editrice, Assisi 2022
ISBN: 978-8-830-81831-6 (Print)



The European Reception of John D. Caputo's Thought.

Radicalizing Theology
Joeri Schrijvers, Martin Koci (Ed.)
Lexington Books, Lanham (MD)/London 2022
ISBN: 978-1-66690-841-1 (Print)
ISBN: 978-1-66690-842-8 (eBook)



Kant als Mystiker?

Carl Arnold Wilmans' „Dissertatio philosophica de similitudine inter mysticismum purum et Kantianam religionis doctrinam“
Kant-Forschungen, Band 28
Christian Rößner
Felix Meiner Verlag, Hamburg 2022
ISBN: 978-3-7873-4266-2 (Print)
ISBN: 978-3-7873-4325-6 (eBook)



Gedenken.

Aktuelle Diskurse des Erinnerns
Kunst und Kirche 85 (2022), Heft 4
Ilaria Hoppe, Anna Minta (Red.)
Mit Beiträgen von Bischof Manfred Scheuer, Majid Akhgar, Laura Barreca, Martina Gelsing u.a.
Verlag Medecco Holding, Wien 2022
ISSN: 0023-5431 (Print)



Illusion Europa?

Theologisch-praktische Quartalschrift 171 (2023), Heft 2
Professor:innen der Fakultät für Theologie der Katholischen Privat-Universität Linz (Hg.)
Mit Beiträgen von Regina Elsner, Ingeborg G. Gabriel, Marco Schrage, Clemens Sedmak u.a.
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2023
ISBN: 978-3-7917-3418-7 (Print)
ISBN: 978-3-7917-6237-1 (eBook [EPUB])
ISBN: 978-3-7917-7432-9 (eBook [PDF])

„EIN STÜCK WIEDERGEFUNDENEN PARADIESES“.

Der Fund eines Buches aus der verschollenen Bibliothek von Walter Benjamin.

Bildnachweis: Stephan Grotz



Widmung Erich Auerbachs. Eintrag am Titelblatt: „Walter Benjamin freundschaftlich zugeeignet. Dez. 1928.“

Manchmal führen ganz banale Umstände zu spektakulären Funden: Nach Feierabend, am Rande einer geselligen Runde recherchierte Professor Stephan Grotz, Vorstand des Instituts für Geschichte der Philosophie der KU Linz, nebenbei antiquarische Angebote im Internet. Auf der Suche nach Büchern von Erich Auerbach fiel ihm eine Beschreibung ins Auge: „Widmung von Erich Auerbach an Walter

Benjamin“ – und am beigegebenen Foto erkannte er die Handschrift Auerbachs. Das allein wäre schon etwas Besonderes, denn Widmungen von Auerbach sind selten; doch was sich in der Korrespondenz mit der Antiquarin herausstellte, muss als kleine Sensation gelten: Bei diesem Exemplar von Erich Auerbachs *Dante als Dichter der irdischen Welt* (1929) handelt es sich nicht nur um ein Buch aus der verschollenen Bibliothek von Walter Benjamin, sondern es finden sich darin auch handschriftliche Notizen Benjamins.

Zwei befreundete Denker und eine verschollene Bibliothek

Der Philosoph Walter Benjamin (1892–1940) – Hannah Arendt nannte ihn den „bedeutendsten Kritiker seiner Zeit“ – und Erich Auerbach (1892–1957) waren freundschaftlich verbunden. Als er Benjamin im Dezember 1928 sein eben im Erscheinen begriffenes Dante-Buch zueignete, war Auerbach noch nicht der weltberühmte Literaturwissenschaftler, der er mit dem legendären Klassiker *Mimesis* (1946) werden sollte. Und zu diesem Zeitpunkt lag auch das Schicksal der ebenso legendären Bibliothek des passionierten Lesers und Büchersammlers Benjamin noch in der Zukunft: Nach seiner erzwungenen Emigration nach Frankreich, wohin auch noch bedeutende Teile seiner Bibliothek verbracht werden konnten, und der Flucht im September 1940

ist diese zum größten Teil verschollen. Kurz vor seinem Freitod im spanischen Grenzort Portbou plünderte die Gestapo Benjamins letzte Pariser Zuflucht – keines der dort befindlichen Bücher war seither wieder aufgetaucht.

Ein Blick über die Schulter des Lesers Walter Benjamin

In der Benjamin-Forschung gilt der Fund des Buches vor allem auch deshalb als Sensation, weil sich darin neun umfangreichere Randnotizen Benjamins finden. Sie erlauben gleichsam einen Blick über seine Schulter und machen sichtbar, wie ihn Auerbachs Überlegungen zu bemerkenswerten Reflexionen, etwa zum Begriff der Mimesis oder der Esoterik, angeregt haben. In der im Herbst 2022 erschienenen bibliophilen Publikation *Walter Benjamins Auerbach* – betreut vom Ottensheimer Verleger und Künstler Christian Thanhäuser – hat Stephan Grotz die Bedeutung und den Stellenwert, den das Buch für Benjamin hatte, anhand dieser Marginalien feinsinnig und differenziert herausgearbeitet. Als „ein Stück wiedergefundenes Paradieses“ (Stephan Grotz) wurde das Buch, das jetzt Teil der Privatbibliothek des glücklichen Finders ist, bei der Ausstellung „Spurensicherung. Die Geschichte(n) hinter den Werken“ (Oktober 2022–Jänner 2023) an der Akademie der Künste in Berlin präsentiert.

Bildnachweis: Herta Gurtner



Mag. Stefanie Brandstetter.

ERFOLGSGESCHICHTE.

Mag.^a Stefanie Brandstetter ist Hochschulseelsorgerin der Diözese Linz.

Eigentlich wollte Stefanie Brandstetter im Anschluss an ihre Ausbildung zur Kindergartenpädagogin nur als „Überbrückung“ ein Jahr Theologie treiben, um sich daneben für die Aufnahmeprüfung zum Gitarre-Studium an der Anton Bruckner Privatuniversität vorzubereiten. Doch schon nach wenigen Wochen wurde ihr bewusst, dass die „genetische theologische Vorbelastung“ wohl doch zu stark ist – bereits ihre Eltern, ein Onkel und eine Schwester hatten an der damaligen KTU studiert – und sie am Studium Gefallen fand.

Sie absolvierte das Bakkalaureatsstudium, anschließend das Magisterstudium der Katholischen Religionspädagogik und

verbrachte dabei ein Auslandsjahr an der Universität Nijmegen in den Niederlanden. Bereits damals sammelte sie erste berufliche Erfahrungen als Seelsorgerin auf der Matura-reise Summersplash in der Türkei und während ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Liturgiereferentin in der Katholischen Jugend.

Auf den Abschluss des Studiums folgte ein Praxisjahr sowohl in der Schule als auch in der Pfarre: „An sich nur, um danach ausschließen zu können, welchen Bereich ich nicht machen möchte. „Leider“ hat es mir überall so gut gefallen, dass ich wirklich froh bin, dass ich als Theologin in so vielen Sparten arbeiten könnte“, beschreibt Stefanie Brandstetter die vielfältigen Berufsmöglichkeiten, die Absolvent:innen nach dem Studium offenstehen.

Vita.

2003–2008 Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Steyr

2008–2014 Bakkalaureats- und Magisterstudium der Katholischen Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität in Linz

2012–2013 Auslandsstudium mit dem Erasmus-Programm an der Radboud Universiteit Nijmegen, Niederlande

2013–2016 Seelsorgerin auf der Matura-reise Summersplash, Türkei

2014–2018 Fachreferentin für Jugendliturgie und Pfarre in der Katholischen Jugend der Diözese Linz

2017–2018 Religionsunterricht in der HTL Leonding, Linz

2018–2019 Pastorales Einführungsjahr in der Pfarre St. Severin, Linz

Seit 2018 Hochschulseelsorgerin der Diözese Linz

Seit 2018 „beseelsorgt“ die Theologin, die nebenbei auch als Festival-Seelsorgerin arbeitet, nun die Studierenden in Oberösterreich.

Neben dem Kerngeschäft, dem Führen von Seelsorge-Gesprächen, organisiert das Team der Katholischen Hochschulgemeinde auch jedes Semester ein aktives, spirituelles und kommunikatives Programm für Studierende. „Was ich an meinem Job liebe: Viele Begegnungen mit neuen und interessanten Menschen, inhaltlicher Austausch über Gott und die Welt, die Freiheit und das Zutrauen, Sachen auszuprobieren, und ein großes Netzwerk an Kolleg:innen und Expert:innen in unserer Diözese“, so Brandstetter.

PROJEKTE MIT ZUKUNFT. Generalversammlung der Freunde der KU Linz.

Bildnachweis: KU Linz/Kren



Förderverein. Anwesende Mitglieder des Vorstands. Von links: Mag.ª Hermine Eder (KU Linz), Mag. Georg Haushofer, LL.M. (KERN engineering careers), Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz), KommRª Mag.ª Angelika Sery-Froschauer (SERY Communications), Dir. Thomas Karlinger (Oberösterreichische Versicherung), Vereinsobmann Gen.-Dir. Mag. Klaus Kumpfmüller (HYPO OÖ), Gen.-Dir. a.D. KommR Mag. Alois Froschauer, Mag.ª (FH) Monika Höller (KU Linz), Kurt Dobersberger (HYPO OÖ), Mag. Thomas Reiter (OÖ Rundschau), Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer und Dir. Mag. Patrick Hochhauser (Eurothermen).

Zwei konkrete Vorhaben, die nicht nur die Katholische Privat-Universität Linz, sondern die Bildungslandschaft in Oberösterreich betreffen, standen bei der Generalversammlung des Fördervereins „Freunde der KU Linz“ am 3. Mai 2023 neben den Vereinsagenden im Mittelpunkt: Der geplante „Campus für Bildung und Wissenschaft“, der künftig alle Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen der Diözese vereinen soll, sowie die von Kunstuniversität und KU Linz neu eingerichtete „Plattform Baukultur“, die als Kompetenzzentrum in Lehre und Forschung auch zur Bewusstseinsbildung einer breiten Öffentlichkeit beitragen wird.

Geplanter Bildungs-Campus

„Die Diözese wickelt ihr Bildungsengagement nicht ab, sondern intensiviert es!“, so Rektor Professor Christoph Niemand,

der betonte, dass der „Campus 2028“ am Linzer Freinberg ein Raum für individuell erkennbare und selbständig agierende Institutionen sein werde, zu denen sich die Diözese damit in aller Deutlichkeit bekenne. Bischofsvikar Johann Hintermaier erläuterte Konzept und Planungsstand des Projekts, bei dem es – als Antwort auf den Personalbedarf in allen Bereichen und als zukunftsfähiger Rahmen für die Transformationen am Bildungssektor – um eine gegenseitige Befruchtung und Stärkung dessen gehe, was in der Diözese vorhanden ist. Und das sei, wie Hintermaier unterstrich, vieles: von der Elementarpädagogik und der Sozialpädagogik über die Bildungseinrichtungen der Caritas bis hin zu Pädagogischer Hochschule der Diözese Linz und Katholischer Privat-Universität Linz. Die KU Linz stehe dabei für Wissenschaft – und eine exzellente Vernetzung der Fachbereiche Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft in Oberösterreich und weit darüber hinaus.

Neue Plattform Baukultur

Professorin Anna Minta vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur stellte in einem Impulsvortrag die „Plattform Baukultur“ vor, die gegenwärtig ihre institutionelle Gestalt gewinnt: Auf Initiative des Landeskulturbeirats und mitgetragen durch das Land Oberösterreich wird ein europaweit einzigartiger Lehrstuhl für Baukultur in Kooperation von Kunstuniversität und KU Linz eingerichtet. Mit dieser forschungsorientierten Bündelung von Theorie und Praxis kommen die je spezifischen Kompetenzen der beiden Universitäten – Architektur und Raumgestaltung ebenso wie geisteswissenschaftliche, raumsoziologische und kulturwissenschaftliche Zugänge – zum Tragen. Die „Plattform Baukultur“ werde damit in alle Praxisfelder und in die Breite der Gesellschaft wirken: über Beratung von Behörden und Bauträgern, über Kurse und Weiterbildungsangebote in den Gemeinden, über öffentliche Veranstaltungen und Gesprächsrunden und auch über die Integration von Inhalten in die Pädagog:innenbildung.

Werden Sie Mitglied.

Der Verein „Freunde der KU Linz“ leistet mit seinen Spenden einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung von Studienangeboten, von öffentlichen Veranstaltungen sowie des Wissenstransfers nach außen. Wenn auch Sie die Universität in ihren aktuellen Anliegen und zukünftigen Entwicklungen unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht an: h.eder@ku-linz.at

IM GESPRÄCH. Mag.ª Kathrin Kühnreiter-Leitner, MBA, Vorstandsdirektorin der Oberösterreichischen Versicherung AG.

Vor mehr als 200 Jahren gegründet, ist die Oberösterreichische Versicherung heute der größte Regionalversicherer Österreichs. Im Rahmen der langjährigen Kooperation hat die OÖ Versicherung die Katholische Privat-Universität Linz in zahlreichen Vorhaben unterstützt: KinderUni, Semestermagazin, Ausstellungsreihen, Ökumenische Sommerakademie – um nur einige zu nennen. Seit Oktober 2021 ist die ehemalige Bürgermeisterin von Hagenberg Kathrin Kühnreiter-Leitner Vorstandsdirektorin der OÖ Versicherung. Die Förderung von Bildung, von Kunst und Kultur sowie Themen im Zusammenspiel von Wirtschaft, Ethik und Gesellschaft sind auch ihr ein Anliegen. Worauf sie besonders Wert legt, erzählt sie uns im Interview.

Triolog: Die OÖ Versicherung ist mit mehr als 450.000 Kund:innen das führende Versicherungsunternehmen in Oberösterreich. Worauf beruht dieser Erfolg?

Mag.ª Kühnreiter-Leitner, MBA: Versichern ist Vertrauenssache. Wir wollen nicht mit Versicherungsprodukten von der Stange punkten. Wir sind alle individuell und haben auch individuelle Bedürfnisse. Daher suchen wir für unsere Kundinnen und Kunden optimale und flexible Versicherungslösungen, quasi einen Maßanzug für alle Lebenslagen. Zudem sind wir bekannt für rasche und unkomplizierte Schadenabwicklung. Unsere Versicherten können sich darauf verlassen, dass wir ihnen immer zur Seite stehen, vor allem dann, wenn es darauf ankommt und sie schnell Hilfe benötigen.

Triolog: Welche Werte spielen im Versi-



Mag.ª Kathrin Kühnreiter-Leitner, MBA. Vorstandsdirektorin der Oberösterreichischen Versicherung AG.

cherungswesen, speziell in Ihrem Unternehmen, eine Rolle?

Mag.ª Kühnreiter-Leitner, MBA: Der Mensch steht im Mittelpunkt – das ist keine leere Phrase, sondern ein Ansatz, den die Oberösterreichische Versicherung schon lange lebt. Was wirklich zählt, ist Nähe. Nicht nur die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sind uns wichtig, das Unternehmen zeigt auch Verständnis und Wertschätzung gegenüber jedem einzelnen Mitarbeiter und jeder einzelnen Mitarbeiterin.

Qualität durch Nähe ist unsere Stärke und das macht sich auch bezahlt. So wurden wir heuer klar die Nr. 1 unter den Versicherungen und erzielten Platz 12 in der Gesamtwertung unter den 300 Top-

Arbeitgebern, die das Wirtschaftsmagazin Trend jährlich österreichweit ermittelt.

Triolog: Die OÖ Versicherung unterstützt seit vielen Jahren die KU Linz. Was schätzen Sie an unserer Universität?

Mag.ª Kühnreiter-Leitner, MBA: Bildung ist wichtig, auch um mal andere Blickwinkel einzunehmen und um über den Tellerrand schauen zu können. Gerade gesellschaftliche Themen wie Theologie, Philosophie, Kunst und Kultur bewegen und verbinden Menschen. Die KU Linz fördert das bereits unter Jugendlichen, das finde ich großartig.

Triolog: Frau Vorstandsdirektorin, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.

Bildnachweis: Alexandra Grill



Bildnachweis: KU Linz

POSTEA.

Veranstaltungen 2023.

KEPLER SALON.

27. JUNI 2023, 18:00

Vortragsreihe Stichproben: Handelnde Bildwerke und bildende Handwerke.
Jan Podacker.

ABSCHLUSSGOTTESDIENST.

28. JUNI 2023, 18:00

Ursulinenkirche Linz.

SOMMERFEST.

28. Juni 2023, 19:30

350 Jahre KU_biläum.
Veranstalter: ÖH KU Linz.

AKADEMISCHE FEIER.

1. Juli 2023, 11:00

Verleihung akademischer Grade.

KINDERUNI LINZ.

12. Juli 2023, 9:30 – 12:00

Drache, Einhorn, Krokodil ... Welche Tiere schaffen es in dein Bestiarium?
Mit Anna Bachofner-Mayr.
Für Kinder von 9 bis 12 Jahren.

ÖKUMENISCHE

SOMMERAKADEMIE.

12. – 14. Juli 2023

Stift Kremsmünster.

Salz der Erde. Kirchen in der säkularen Gesellschaft.
Mit Elisabeth Birnbaum, Isabella Bruckner, Bischof Andrej Čilerdžić, Franz Fischler, Herbert Kalb, Rade Kisić, Peter Krömer, Bischof Ladislav Németh, Thomas Petersen und Gerfi Rohrmoser.

INTERNATIONALE TAGUNG.

20. – 22. September 2023

Freiheit – Moral – Religion.
Kants Religionsphilosophie – Angebot und Herausforderung für die Gegenwart.

SIM STUDIEN-INFO-MESSE.

20. – 22. September 2023

Johannes Kepler Universität Linz.

INTERNATIONALE TAGUNG.

9. – 11. November 2023

Zufall und Einfall. Medien der Kreativität in Kunst und Wissenschaft.

DIES ACADEMICUS.

23. November 2023, 14:00 – 18:00

Europa und der Krieg in der Ukraine. Theologische, ethische und künstlerische Reflexionen.
Mit András Maté-Tóth, Heinz-Gerhard Justenhoven, Khrystyna Fostyak und Pete Hämmerle.

sicher bei uns

Keine Sorgen, wir sind für dich da.
Jederzeit und immer in deiner Nähe.
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at